

Ausgabe **1** 2008
14. März

Vauban *actuel*

Das Stadtteilmagazin



Der „Sonnenhof“ und seine Bewohner
Seiten 12 - 13

Inhalt

Grußworte	3
Quartiersarbeit	4-6
Stadtteilverein	7-8
Leute im Quartier	9-10
Aus dem Quartier	11-13
Aus den AK's	14
Vis-à-Vis	15
Aus der Kinder- & Jugendarbeit	16-18
Kirche/Haus 037	19
Schwarzes Brett	20-21
Neueröffnungen	22
Expresso	23

Impressum

Vaubanactuel wird von der gleichnamigen GbR herausgegeben. Es wird im Quartier in jedem Haushalt verteilt und liegt auch in den Geschäften in Merzhausen aus. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Satz, Gestaltung: Petra Völzing, Sigrid Gombert. Anzeigen: Kitty Weis Redaktion: Christa Becker, Kitty Weis, Klaus Lohse, Sigrid Gombert, Petra Völzing. Fotos: soweit nicht anders angegeben: Sigrid Gombert Anschrift: Vauban actuel, c.o. S. Gombert, Heinrich-Mann-Str. 5, 79100 FR. Tel.: 349 86, Email: zeitung@vauban.de.
 Vauban actuel im Internet: www.vauban.de/vauban-actuel/ (Gesamtausgabe) sowie www.vauban.de/forum/, Verzeichnis „Vauban actuel“ (einzelne Artikel). Auflage: 1850. Druck: Druckerei Junge, Merzhausen. Vauban-relevante Artikel sind immer erwünscht. Wir freuen uns über alle Manuskripte und Fotos, auch wenn sie uns ohne vorherige Absprache erreichen; eine Haftung können wir nicht übernehmen. Abdruck & Bearbeitung vorbehalten. Eindeutig gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Adressen und Öffnungszeiten**Coming Home**

Notfallnummer:
 Hauber T. 696 689 9
 Berg T. 07664/403 174 1
 Fritz T. 208 579 4

Quartiersarbeit

Mo 14-16, Mi 10-13 Uhr,
 Stadtteilzentrum, 1. Stock, West,
 Tel.: 456 871-34, Fax -39

Stadtteilverein

Stadtteilzentrum, 1. Stock, West,
 Tel.: 456 871-31, Fax: -39

Stadtteilzentrum Haus 037

Saalvermietung, Stadtteilzentrum 1. Stock
 West, Tel.: 456 87136, Fax -39

Verein für Autofreies Wohnen

Mo 16-18 + Fr 10-12 Uhr,
 Stadtteilzentrum, 1. Stock West,
 Tel. 456 871-35, Fax 456 871-39

S.U.S.I.

Vaubanallee 2a, Tel. 457 0090

S.U.S.I.-Café

Vaubanallee 2, Mo-Fr ab 13 Uhr
 Mittagstisch, Mo + Mi 18-0.00,
 Quartiersküche ab 19.00, Fr 19-2.00,
 So 11-15 Uhr Brunch; Sonntagskino,
 ab 19 Uhr (kostenlos + drinnen)

Kinderabenteurerhof

Büro, Stadtteilzentrum,
 1. OG., Tel.: 456 87138

Bauernmarkt jeden Mittwoch,

14.30-18.30 Uhr Marktplatz

Kath. Kirchengemeinde St. Peter u. Paul

Pastoralreferent Michael Hartmann
 Vaubanallee 11, Tel. 400 253 4.

Evangelische Gemeindediakonin

Stefanie Esch, Stadtteilzentrum, DG
 Tel.: 456 871 43, Fax 456 871 44,
johannes.vauban@t-online.de

Offene Kinder- und Jugendarbeit des JuKS

Di 9-11 Uhr, Do 16-18 Uhr

sowie nach Vereinbarung in der Kita
 Vauban, Tel.: 401 9476

Email: juks.vauban@freenet.de

Familieninitiative Lindenblüte

Stadtteilzentrum, Dachgeschoss, Ost,
 offenes Café, Mi 15-18 Uhr

Quartiersladen e.V.

Vaubanallee 18, Mo-Fr 8-19, Sa 8-14 Uhr

WildRose e.V. - Netzwerk für freie Spiritualität

Vauban-Allee 49, Tel: 49 56 059

Kontakt@WildRose.de

Stadtteilzentrum, Tel. 456 871 61

Newsletter Vauban: www.vauban.de/newsletter.html

Weitere Informationen unter www.vauban.de

Vauban *actuel*

Anzeigenschluss 5. Juni 08

Informationen unter zeitung@vauban.de
 oder Tel. 400 41 56

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

Anfang Januar konnten im „Sonnenhof“ - wie geplant - die verschiedenen Wohngruppen Einzug halten. Diesem einmaligen Projekt haben wir unsere Titelgeschichte gewidmet.

Der „Süden“ hat Geburtstag! Die Eröffnung im März des vorigen Jahres wurde von hohen Erwartungen begleitet, die sich - so die Meinung vieler Vauban-Bewohner - größtenteils erfüllt haben. Vom 13. bis 16. März laden die „Drei von der Zapfstelle“ ein, mit ihnen zu feiern.

In unserem „autoreduzierten“ Stadtteil wird nun auch die Mobilität ein Thema. Näheres dazu können Sie auf den Seiten 15 und 22 erfahren.

Zum Frühjahr gehören auch die Märkte auf dem „Alfred-Döblin-Platz“. Der Flohmarkt hat bereits Tradition (12.4.) ebenso wie der Frühlingmarkt des Bauernmarktvereins am 23. April.

Bleibt dem Redaktionsteam nur noch, Ihnen ein fröhliches und buntes Osterfest zu wünschen und den Kindern viel Erfolg beim Ostereier suchen.

Bis zum Juni grüßt Sie alle ganz herzlich

Ihr Redaktionsteam

Liebe Vaubanesen,

wenn sie heute zwischen Kinderabholen, Gesprächsabenden oder Gartenarbeit auch Zeit für die Stadtteilzeitung finden, werden Sie erfahren vom tätigen Leben und anderen Bausteine.

Vom tätigen Leben...

Der Beirat der Quartiersarbeit trifft sich zur Sitzung

Im Beirat der Quartiersarbeit Vauban versammeln sich zahlreiche Initiativen, Einrichtungen und Bewohner/Innen, um im Dialog gemeinsame Anliegen rund ums Quartier zu erörtern und Lösungsvorschläge zu entwickeln. Die Kooperation und Vernetzung untereinander, aber auch mit Vertretern der Stadt, ist dabei ein wichtiges Anliegen, genauso wie eine transparente Öffentlichkeitsarbeit zu den Bewohner/Innen des Stadtteils Vauban.

Die gut besuchte ordentliche Sitzung des Beirates am 20.2. im Haus 037 zeichnete sich durch konstruktive Diskussionen aus. Insbesondere wurde die erneute Abwesenheit von Vertretern der Geschäftsstelle Vauban diskutiert. Der Beirat hatte vor der Sitzung noch einmal dort angefragt und daraufhin nur eine lapidare Nachricht erhalten,



in der mitgeteilt wird, dass kein Bedarf für eine Präsenz der Geschäftsstelle Vauban bestehe.

An diesem Verhalten wurde einhellige Kritik geäußert. Denn offensichtlich hat sich die Geschäftsstelle Vauban nach der Verabschiedung des Projektleiters Herrn Veith weitgehend aus dem Dialog mit den Bewohner/Innen zurückgezogen, obwohl sie für die Stadtteilentwicklung entscheidende Informationen besitzt und Beschlüsse ausübt.

Deshalb forderten die Mitglieder des Beirates sowohl genaue Information zu aktuellen baulichen Projekten und zur Vermarktung wichtiger Grundstücke des Quartiers, als auch eine transparente Finanzübersicht der Entwicklungsmaßnahme.

Die Beiratsvorsitzende Ursula Kolb erläuterte, dass die Geschäftsstelle

Vauban nur vom Gemeinderat aufgefordert werden kann, eine Offenlegung der Finanzierung beizusteuern. Sie könne aber aufgefordert werden, über die Entwicklung und Vermarktung der kommenden Bauobjekte im Vauban zu informieren. Darum wurde einstimmig beschlossen, dass die Quartiersarbeit eine außerordentliche Beiratssitzung mit Vertretern der Geschäftsstelle Vauban, evtl. auch mit Herrn Schröder-Klings vom Baudezernat, initiieren soll. Dort sollen die oben genannten Themen gemeinsam mit den Verantwortlichen für die bauliche und planerische Entwicklungen besprochen werden. Zu dieser Verantwortung gehört eine offene Informationspolitik über den Stand der Planungen sowie eine Bereitschaft, sich im sog. „Modellstadtteil“ Vauban den Meinungen und Anliegen der Bewohnerschaft zu stellen.

Weitere Themen:

Ein weiteres geäußertes Anliegen einer Bewohnerin war das Problem von Hundekot in den Grünanlagen. Insbesondere die Verunreinigungen von bei Kindern beliebten Stellen am Dorfbach stieß auf Ablehnung. Der anwesende kommissarische Leiter des Garten- und Tiefbauamtes, Martin Leser erklärte sich bereit, mit Mitgliedern des Beirates und Bewohnern eine Arbeitsgruppe zu bilden, um Maßnahmen wie hundefreie Zonen oder das Aufstellen von mehr Tüten-spendern in die Wege zu leiten.

Auch die schon mehrmals geforderte Jugendbeteiligung war Thema der Sitzung:

Juks Vauban berichtete, dass im März ein Gespräch mit Vertretern der Stadt Freiburg stattfinden wird. Hier soll es darum gehen, die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine Nutzung des Grundstückes der Badenova in der Clara-Immerwahr-Straße durch Jugendliche und die Dauer zu besprechen. Zudem hat Juks ein vorläufige Konzept erarbeitet, wie unterschiedliche Jugendgruppen von Mädchen und Jungen schrittweise in diesem Prozess mitbeteiligt werden können. Auch die Kooperation mit wichtigen Einrichtungen im Stadtteil ist geplant.

Die Quartiersarbeit geht online

Erfreulicherweise können auf der neuen Homepage der Quartiersarbeit www.quartiersarbeit-vauban.de ab Anfang März auch online wichtige Nachrichten rund um das Leben im Viertel aufgerufen werden. Auf dieser von Scotty entwickelten Website finden sich Ankündigungen von Veranstaltungen und Infos zu zahlreichen Projekten. Auch entsteht eine umfangreiche Liste

von Links zu den Bereichen Soziales, Wohnen, Verkehr, Dienstleistungen u.a. im Vauban.

Ab April kommt noch ein „Online-Markt“ auf dieser Website hinzu. Jede/r kann anbieten, was sie/ersucht oder braucht, so z.B.: Hecke oder Haare schneiden, Kuchen backen, Kinderbücher lesen usw. In der Rubriken „Kaufen“, „Tauschen“ und „Schenken“ kann das alte Sofa oder eine Bambuspflanze angeboten werden. Wer etwas verloren hat, kann unter „Fundbüro“ die Suche starten. Auch Mitfahr-Angebote und -Gesuche können im „Online-Markt“ eingetragen werden.

Sollten sie neugierig geworden sein, oder möchten gerne ihre Einrichtung oder Projekt im Vauban auf unserer Seite verlinkt haben, dann kontaktieren sie die Quartiersarbeit Vauban, EMail: quartiersarbeit@vauban.de.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Daniel Haas, der die Quartiersarbeit seit letzten September tatkräftig unterstützt und auch bei der Umsetzung und Betreuung der Homepage mitwirkt.

...und anderen Bausteinen

Nun möchte ich Sie, liebe Anwohner, auf eine Veranstaltung aufmerksam machen, welche die Quartiersarbeit im Kooperation mit der Werkstatt für gewaltfreie Aktion mitgeplant haben:

„Zukunft der Stadtteile, Chancen für ein gutes Zusammenleben“

Dr. Uwe Painke, langjähriger Trainer und Ausbilder für gewaltfreie Konfliktaustragung, wird in einem einführenden Vortrag über erfolgreiche Konzepte zur Gewaltprävention in US-amerikanischen Stadtbezirken berichten. Mit dieser Diskussionsveranstaltung zum Thema Gewaltprävention möchten wir Anregungen für unsere sozial-

raumorientierte Arbeit und das Leben im Stadtteil gewinnen.

Lärm, Gegröle und Streitereien.. in Verbindung mit Alkoholkonsum

Zu diesem Thema kann die Quartiersarbeit nur mitteilen, was durch mühsames Nachfragen an Infos herausgefunden werden konnten. Denn am 6. Februar fand ein Gespräch mit dem Amt für Schule und Bildung, bei dem Frau Stuchlik und weitere Vertreter des Sozial- und Jugendamtes, das Gebäudemanagement Freiburg, Vertreter des Elternbeirats und Anwohner anwesend waren.

Der Stadtteilverein/Quartiersarbeit war zu diesem Gespräch leider nicht eingeladen, obwohl wir im November 2007 in diesen Prozess noch einbezogen waren. Entweder hängt dies mit der ausdrücklich ablehnenden Haltung der Quartiersarbeit zu einer Einzäunung des Schulhofes und dem Einsatz von Überwachungskameras zusammen, oder die Anwohner sehen diese Problematik nur als ein Anliegen zwischen Schule und Anwohnern.

P. de Santiago, Quartiersarbeit Vauban

Vauban tanzt!

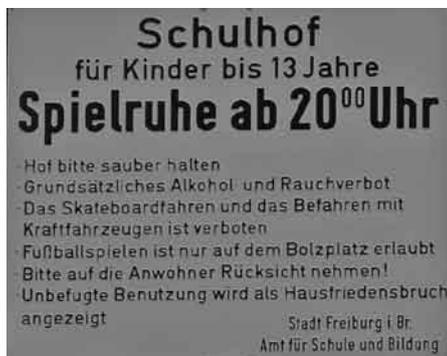
In der Nacht zum 1. Mai wird die Gruppe „Socializers“ zum ersten Mal im Haus 37 eine Party veranstalten, die sich 3 bis 4 mal im Jahr wiederholen soll. Die Parties werden jedesmal unter einem anderen „Stern“ stehen und entsprechend dekoriert sein. Der erste Stern wird der „Maientanz“ sein. Musik „World“ und „Maien-Flower“. Wir würden uns über HelferInnen für Theke u.a. sehr freuen. Am Mittwoch, 12.3. um 20.30 Uhr im findet im „Süden“ das Organisationstreffen statt. Liste und Eintragung über die Quartiersarbeit. Übrigens ist die Quartiersarbeit sofort online. Unter der Rubrik Mitmachen kann man dort „Vauban tanzt!“ finden.

Claude (J. Loritz)

Schulhof

Seit Oktober 2007 wird der Schulhof durch das Gebäudemanagement der Stadt Freiburg überwacht. Diese führt wöchentlich fünf Streifengänge durch, um Beschädigungen, Graffiti und Ruhestörungen für die benachbarten Anwohner zu minimieren. Der Streifendienst ist inzwischen den Jugendlichen bekannt: werden Jugendlichen bei einer Streife auf dem Schulhof angetroffen, bekommen sie die Regeln für einen Aufenthalt vermittelt. Sollte es eine Notwendigkeit zu einem Platzverweis geben, wird die Polizei informiert.

Hier möchte ich die Regeln für die Nutzung des Schulhofes bekannt geben, die an vier Stellen auf Schildern sichtbar gemacht wurden:



Die Stadt Freiburg vertritt die Haltung, dass Schulhöfe grundsätzlich als öffentliche Räume für Jugendliche zugänglich bleiben sollen. Die Frage ist, inwiefern uns eine Zusammenarbeit aller Beteiligten gelingt, damit in der Zukunft

öffentliche Räume respektvoll genutzt werden und gewaltfreie Kommunikation und selbstverantwortliches Handeln möglich wird. Ein weiteres Gespräch zu diesem Thema, diesmal unter Einbeziehung von Stadtteilverein/Quartiersarbeit, soll am 13.3.08 stattfinden.

Nun liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe Sie haben sich Zeit genommen, diese Infos zu lesen. Wir würden uns über Anregungen, Kritik und Impulse in diesem Jahr sehr freuen!

Zu guter Letzt:

Dieses Jahr ist ein Jubiläumsjahr, denn das Vauban wird am Samstag, 12. Juli, beim diesjährigen Stadtteilstag 2008

„15 Jahre ziviles Leben, 10 Jahre Häuslebauer“ feiern. Wer sich an der Festorganisation beteiligen möchte: Wir treffen uns am Montag, 17. April um 17.00 Uhr im Stadtteilbüro, Haus 037.

Alle Interessierte, die beim diesjährigen Stadtteilstag einen Info- oder Essenstand anbieten wollen oder mit anderen Beiträgen, wie z. B. Musikauftritten, mitwirken möchten, können sich gerne bei der Quartiersarbeit melden. Es stehen ca. 1.000€ Projektmittel zur Realisierung von kulturellen Ideen, wie z.B. Theater, Musical oder Ausstellungen unter dem Motto des Jubiläumsjahres zur Verfügung.

Ich freue mich auf Rückmeldungen und Ideen!

P. de Santiago, Quartiersarbeit Vauban

Der Stadtteilverein informiert:

Dorfbach: Runder Tisch vereinbart

Auf der Sitzung des Beirats Vauban am 20.2. kam auch der schlechte Zustand des Uferbereiches am Dorfbach zur Sprache. Aufgrund der intensiven Nutzung ist durch Trittbelastung der Boden weitflächig verdichtet und die Vegetation zerstört. Durch den geschlossenen Kronenraum der in die Jahre gekommenen Bäume fällt kaum noch Licht auf den Boden, was die natürliche Verjüngung behindert. Zusätzlich gibt es Beschwerden seitens von Eltern, dass Hundebesitzer den Grünstreifen trotz Abfalltütenautomat als Hundeklo mißbrauchen. Nicht nur die dort spielenden Kinder sind die Leidtragenden, auch die Mitarbeiter des Gartenamtes sind bei der Pflege unhaltbaren Zuständen ausgesetzt, wie der stellvertretende Leiter des Garten und Tiefbauamtes, Herr Leser, eindringlich schilderte.

Welche Maßnahmen am Dorfbach ergriffen werden müssen, das soll in einem Runden Tisch mit Vertretern der zuständigen Behörden, dem Stadtteilverein und betroffenen Initiativen voraussichtlich in diesem Frühjahr besprochen werden. Wir werden dann über die Ergebnisse berichten.

E. Lutz

Zu aktuellen Anlässen und Terminen versendet der Stadtteilverein ein paar Mal pro Jahr per Email das Info Vauban. Mehr es beziehen möchte, kann es recht einfach über die Internetseite des Stadtteilverein kostenlos abonnieren (www.stadtteilverein-vauban.de)

Baubeginn auf dem Grundstück an der Merzhauser/Wiesentalstr. absehbar

Zur Vorbereitung der Erschließung dieses großen Baugrundstückes wurden sechs Bäume entlang des Gehwegs gefällt, die erst vor ein paar Jahren gepflanzt wurden. Nach Bauende sollen sie durch neue ersetzt werden. In einem Ausschnitt des Bebauungsplanes sind auch zwei große Linden gegenüber der Amöbe durchgekreuzt - die Rodung hätte bis Ende Februar erfolgen müssen. Hier soll eine Wendepalette entstehen, weil die Curiestraße zwischen Wiesentalstraße und Amöbe eine zweite Spur für Gegenverkehr erhält. Der nachträgliche Ausbau ist notwendig, weil das große Eckgrundstück weitgehend über die Curiestraße erschlossen wird.

Der Gemeinderat hat im letzten Jahr entschieden, es an die Firma Gisinger Wohnbau zu vergeben, sieben Entwürfe verschiedener Anbieter waren in die engere Wahl gekommen. Im Herbst soll an der Ecke zur Curiestraße mit dem Bau eines „Maison Verte“ als lichtdurchflutetes, grünes Wohnen, wie es im Werbeprospekt heißt, begonnen werden. Dann sollen sechs weitere kleinere und größere Geschoßwohnbauten folgen sowie zur Wiesentalstraße hin drei Gewerbegebäude und ein Haus für Wohnen und Arbeiten.

Stadtteilverein

Damit wir mitreden können:

Infobus Beteiligungshaushalt

Am Mittwoch 5. März machte der ‚Haushaltsbus‘ auf dem A.-Döblin-Platz Station. Infoblätter wurden verteilt, Fragen beantwortet, z.B. wie und wo die BürgerInnen mitdiskutieren können, was bedeutet es, wenn wie viele wünschen, dass bei einigen Posten mehr Geld ausgegeben werden sollte? Immer geht es auch um die Folgen von finanziellen Entscheidungen der Stadt auf den Alltag von BürgerInnen, Gruppen und Initiativen.

Neben den Touren des Haushaltsbusses wird es dezentrale Informationsveranstaltungen geben. Der Stadtteilverein plant, etwa Mitte April eine Veranstaltung im Haus 37 durchzuführen und sucht noch ein paar BewohnerInnen, die Interesse haben, sie mit vorzubereiten.

Stadtteilverein

Termine:

**Mitte April 08 (Termin wird bekannt gegeben)
Städtischer Haushalt aus Stadtperspektive – Erfahrungen von anderswo, Anregungen, Diskussion**

Do, 29. Mai 08 um 20.15 Uhr

**Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins
Geplant für Juni 2008**

**Beirat Vauban mit dem Schwerpunktthema
Endphase der Entwicklungsmaßnahme Vauban und Jugendbeteiligungsprozess**

Eine Abgrenzung zwischen Modersohn-Platz und Busspur kommt!

Wichtigste Ergebnisse eines Ortstermins am 10.1.08. An diesem Termin haben teilgenommen: die neue Schulleiterin, VertreterInnen vom Elternbeirat der K.K-Schule, vom Stadtteilverein Vauban und verschiedenen städtischen Ämtern wie Verkehrsmanagement, Garten und Tiefbauamt.

Auszug/Zusammenfassung aus dem offiziellen Protokoll:

„Im Rahmen des Ortstermins wurde von den betroffenen Eltern wiederholt dargelegt, dass die Busse am Paula-Modersohn-Platz die Busspur mit überhöhter Geschwindigkeit befahren würden. Diese Angaben konnten jedoch sowohl durch die Polizeidirektion Freiburg mittels über einen längeren Zeitraum durchgeführten Geschwindigkeitsmessungen mit Laserpistole als auch durch die von der Freiburger VAG vorgelegten Aufzeichnungen widerlegt werden. (...) Die Messungen ergaben, dass die Geschwindigkeit des ‚schnellsten‘ Busses im Bereich der Haltestelle lediglich 19km/h beträgt, die ‚schnellste‘ Straßenbahn fuhr mit einer Geschwindigkeit von 23km/h in den Haltestellenbereich ein. Zulässig ist in diesem Haltestellenbereich ohne Gleiskörper eine Höchstgeschwindigkeit von 30km/h.

Die von den Antragstellern geforderte Bügellösung zur Abgrenzung der Busspur vom Paula-Modersohn-Platz wurde von den beteiligten Fachbehörden einvernehmlich abgelehnt“ (...). Wenn diese von den Kindern als Turngeräte zweckentfremdet würden, bestünde eine Verletzungsgefahr, wodurch sich eine Haftungsproblematik für das Garten und Tiefbauamt ergäbe. „Als geeignete Maßnahme wurde daher die Abgrenzung der Busspur zum Paula-Modersohn-Platz hin mittels versetzter Natursteinelemente in Sitzbankhöhe vorgestellt, welche in ausreichendem Abstand zur Busspur aufzustellen sind.“

Dabei solle auch auf die Freihaltung eines Zufahrtbereichs für den Lieferverkehr geachtet werden. Um die Verletzungsgefahr zu minimieren; sollen die Steinkanten abgerundet sein. Eine Änderung der Ampelschaltung am Übergang Vaubanallee/Merzhauser Str. wurde nicht akzeptiert, das sei im ganzen Stadt-

gebiet an Knotenpunkten, wo die Stadtbahn auf einem eigenen Gleiskörper fährt, so geregelt – und sei speziell in Höhe von Haltestellen für die Ein- und Aussteiger sinnvoll.

„Es wurde daher – insbesondere für Schulkinder sowie auch für Radfahrer mit Fahrradanhängern – empfohlen, die Merzhauser Straße an der südlichen Fußgängerlichtzeichenanlage zu queren“. Die Abteilung Verkehrssteuerung will prüfen, ob es möglich ist, dort die Rotphase zu verkürzen.

Vom Stadtteilverein Vauban, wurde angemerkt, dass die Busse beim Abbiegen in Höhe der Eisdielen „Limette“ auf die Gegenfahrbahn ausschwenken und gezwungen sind, den durchgezogenen Mittelstreifen zu überfahren. Es sei daher, heißt es im Protokoll, auch unter Berücksichtigung der Planung für das ‚Businesscenter‘ über eine Veränderung des Wendekreises nachzudenken.

Naturschutzipp für die Frühlings-/Pflanzzeit

Ab ca. Mitte April sind Kräuter, Tomaten und andere Pflanzen aus Bioland- oder Demeter-Anzucht im Quartiersladen Vauban oder im Bio-Keller in der Konradstraße erhältlich.

R. Schepers

Auch der Stadtteilverein unterstützt die Kampagne „Bleib Du Du“ der Stadt Freiburg für den vernünftigen Umgang mit Alkohol

Auszug aus dem Jugendschutzgesetz § 9 Alkoholische Getränke

In Gaststätten, Verkaufsstellen oder sonst in der Öffentlichkeit dürfen 1. Branntwein, branntweinhalige Getränke oder Lebensmittel, die Branntwein in nicht nur geringfügiger Menge enthalten, an Kinder und Jugendliche, 2. andere alkoholische Getränke an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren weder abgegeben noch darf ihnen der Verzehr gestattet werden. (Ausnahme in Begleitung einer sorgeberechtigten Person) 4. Alkoholartige Süßgetränke im Sinne § 1 Abs. 2 u. 3 des Alkopopsteuergesetzes dürfen gewerbsmäßig nur mit dem Hinweis „Abgabe an Personen unter 18 Jahren verboten“ in den Verkehr gebracht werden.

NEU: Erwerb von Tabakwaren und Rauchen in der Öffentlichkeit unter 18 Jahren ist nicht gestattet.

Weiteres zu dieser Kampagne unter www.BleibDuDu.de. Der komplette Text ist im Büro der Quartiersarbeit erhältlich.



Marie Curie – ein erfolgreiches, schwieriges Leben

„Ich war dumm, ich bin dumm, ich werde dumm sein, solange ich lebe, oder, um es mit anderen Worten zu sagen: Glück hatte ich nie, habe ich nicht und werde ich nie haben.“ So schreibt Marya Sklodowska als 23jährige an ihre Schwester, und wenn man den Lebensweg dieser außergewöhnlichen Frau von den Anfängen im russisch besetzten Polen bis zur weltberühmten Nobelpreisträgerin Marie Curie betrachtet, dann stimmt die zweite Hälfte dieses Satzes, denn alles, was sie in ihrem Leben erreicht hat, verdankt sie ausschließlich ihrem eisernen Willen und fanatischen Wissensdurst. Und mit der Dummheit meint sie ihre „verfälschte Begabung“, die sich in Polen nicht entwickeln konnte. (Die Liebe zu Pierre Curie mag sie gleichwohl als Glück empfunden haben.)

Marya Sklodowska wird als fünftes Kind eines Gymnasiallehrers am 7. November 1867 in Warschau, damals unter russischer Herrschaft, geboren; ihre Mutter führt ein Mädchenpensionat. Obwohl sie schon mit vier Jahren lesen kann, kann das hochbegabte Mädchen keinen geradlinigen Bildungsweg einschlagen, weil die Familie einschneidende Schicksalsschläge erleidet: der Vater verliert als Pole die Stelle am Gymnasium, und die Mutter stirbt, als Marya zehn Jahre alt ist. Trotz der nun sehr eingeschränkten finanziellen Verhältnisse bekommt sie in einem Mädchenpensionat eine gute Schulbildung, die allerdings mit sechzehn beendet ist. Eine Goldmedaille zum Abschluss ist der erste Preis ihres Lebens. Ein Studium ist in Polen für eine Frau nicht möglich, da käme nur die Sorbonne in Paris in Frage. Da aber ihre ältere Schwester, zu der sie ihr Leben lang eine liebevolle Beziehung hat, dort gern Medizin studieren würde,



Das Fotogemälde im Foyer - Villaban

arbeitet Marya erst einmal für drei Jahre auf einem Gut als Gouvernante und finanziert so der Schwester das Studium. Sie lebt gern auf dem Land, unterrichtet in ihrem Zimmer auch Bauernkinder und liest ständig nebenher wissenschaftliche Bücher, vor allem aus den Gebieten Mathematik und Physik. Als sie sich in den ältesten Sohn der Gutsfamilie verliebt, beenden seine Eltern die Beziehung unerbittlich, weil eine Gouvernante nicht gut genug ist!

Als sie die Schwester nicht mehr unterstützen muss, arbeitet Marya weiter als Gouvernante, nun in Warschau, studiert an der „Fliegenden Universität“ im Untergrund und macht erste praktische physikalische Erfahrungen im primitiven Labor eines Veters, der als Naturwissenschaftler dort jungen Polen Gelegenheit zum Experimentieren bietet.

1891 – sie ist 24 – hat sie das Geld zusammen, um auch nach Paris gehen zu können und wird nun umgekehrt von ihrer Schwester unterstützt. Ab jetzt nennt sie sich Marie, und es beginnt ein Leben, das ganz der Wissenschaft gewidmet ist, der sie außer ihrer Familie alles unterordnet, von dem eisernen Willen getrieben, ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse zu vertiefen. Selbst den Heiratsantrag ihres Kollegen Pierre Curie lehnt sie ab, weil sie zu dem Zeitpunkt immer noch daran denkt, nach Polen zurückzukehren und ihre Arbeit ihrem Vaterland zur Verfügung zu stellen. (Später nennt sie das von ihr zuerst entdeckte neue Element nach ihrem Geburtsland Polonium.) Aber nach einem Jahr Bedenkzeit heiratet sie Pierre und erlebt mit ihm wohl eine ideale Partnerschaft in der Ehe

und in der Wissenschaft zwei Töchter werden geboren, und ihr Leben ist ein Balanceakt zwischen Arbeit und Familie. Auch wenn das Paar sich auf Radtouren rund um Paris erholt, kommt Maries Gesundheit zu kurz. Sie achtet nicht auf sich, isst zu unregelmäßig und zu wenig und hat lange Jahre Geldsorgen, weil die Arbeit der Curies nicht durch eine feste Anstellung anerkannt wird. Die Experimente zur Gewinnung des neuen radioaktiven Elements, das sie später Radium nennen wird, werden in einem primitiven Labor durchgeführt, das ein Besucher aus Deutschland als „eine Kreuzung aus Stall und Kartoffelkeller“ bezeichnet.

Mit dem Nobelpreis für Physik 1903, den sie im Alter von 36 Jahren zusammen mit ihrem Mann und mit Henri Becquerel erhält, beginnt dann eine beispiellose wissenschaftliche Karriere mit höchsten Ehrungen, einem zweiten Nobelpreis für Chemie und einem eigenen Institut in Paris, die allerdings überschattet ist von dem frühen Unfalltod ihres Mannes. Ihrem zweiten Vaterland Frankreich dient sie im Ersten Weltkrieg durch die Erfindung von fahrbaren Röntgenstationen, für die sie das Autofahren erlernt.

Am 4. Juli 1934 stirbt Marie Curie, 66jährig. Todesursache: Anämie als Folge andauernder Einwirkung radioaktiver Strahlen. Sie hat früh gewusst, dass das Radium nicht nur segensreich ist; ihre entzündeten Fingerkuppen waren ein erstes Alarmsignal, das sie aber nicht am Weiterarbeiten gehindert hat. Und sie teilte die Ansicht ihres Mannes, der seinen Vortrag zum Nobelpreis mit den visionären Worten geschlossen hatte: „Man kann auch annehmen, dass das Radium in verbrecherischen Händen sehr gefährlich werden könne, und hier stellt sich die Frage, ob es für den Menschen vorteilhaft ist, die Geheimnisse der Natur zu kennen . . . Ich bin wie Nobel der Ansicht, dass die Menschheit mehr Gutes als Böses aus den neuen Entdeckungen machen kann.“

Christa Becker

Nach: Peter Ksohl/Fritz Vögtle: Marie Curie, Hamburg 1988

Martina Schlichenmaier
 Goldschmiedemeisterin
 S C H M U C K R A U M
 Vaubanallee 29
 Tel. 0163-296 51 67
 od. 696 49 98
 Di-Fr 10-12.30 Uhr + Mi 16-19 Uhr

Uta Stehle ist neue Rektorin an der Karoline-Kaspar-Grundschule

Bevor ich Frau Stehle traf, hatte ich sie schon auf einem Foto gesehen, auf dem sie zusammen mit Eltern die Graffiti an der Außenwand der Schule entfernt. Und als sich neulich dort wieder ein Künstler verewigen wollte, waren auch diese Spuren nach kurzer Zeit entfernt. Darauf angesprochen, betont sie, dass sie dies nur mit dem Kollegium, engagierten Eltern und dem Hausmeister geschafft habe.

Nach dem Studium in Freiburg unterrichtete Uta Stehle zunächst drei Jahre lang die Kinder in Höchenschwand im Schwarzwald, unterbrach dann den Schuldienst für acht Jahre, um sich um ihre zwei Töchter zu kümmern, und war zuletzt 18 Jahre an der Paul-Hindemith-Schule im Freiburger Westen, davon fünf als Konrektorin.

Seit Anfang dieses Schuljahrs ist sie Rektorin der Karoline-Kaspar-Schule, eine sportlich gekleidete, agile Frau, die keinerlei lehrerinnenhaftes Gehabe an sich hat.

Von ihrer neuen Schule und deren Konzept des Wechsels von offenen und gebundenen Unterrichtsformen hat sie auf Fortbildungen erfahren und dort auch ihre Vorgängerin Frau Bosch kennengelernt. Insofern hat sie zunächst kaum Neues eingeführt, weil sie die bestehenden Traditionen an der Schule gut findet: die Kinder suchen sich einerseits ihre Arbeit selbst und bestimmen ihr Tempo, hören aber auch, wenn es der Stoff erfordert ihrer Lehrerin im Klassenunterricht zu. Der Treppenhock am Freitag wird fortgeführt sowie die Lesenacht, der Lesetag und der Spieletag (an dem nichts Elektronisches mitgebracht



werden darf!). Dazu hat sie an den Montagen nach den Adventssonntagen ein gemeinsames Singen eingeführt.

Frau Stehle scheint ihren Job recht gelassen anzugehen und will offen sein für Ideen aus dem Kollegium. Eine Neuerung, die sie an ihrer vorhergehenden Schule praktiziert hat, bewahrt sie sich allerdings im

Hinterkopf auf: Sie träumt davon, dass es an der K.-Kaspar-Schule vielleicht einmal sogenannte Familienklassen gibt, in denen jeweils zwei Jahrgänge zusammen unterrichtet werden. Aber bei allen Plänen will sie ihrem Prinzip treu bleiben: „Wenn man die Kinder ernst nimmt, ist die Methode zweitrangig.“

Christa Becker

Brisantes Thema: Nachhaltigkeit in der Tourismusbranche

Nachhaltigkeit im Tourismus ist im Zuge der sich intensivierenden Klimadebatte hochaktuell. Die Tourismuskonzerne geraten, vor allem durch den klimabelastenden Flugverkehr, unter Druck und betreiben ein „green-washing“ ihrer Geschäfte, indem Sie den Tourismus als unverzichtbar für die Entwicklung ärmerer Länder rechtfertigen.

Ganz in der Nähe von Vauban, in der Wippertstraße, sitzt ein Verband, der sich dem nachhaltigen Tourismus verschrieben hat. Das „Forum anders reisen“ arbeitet seit nun 10 Jahren daran, umwelt- und sozialverträglichen Tourismus zu fördern. Geschäftsführer Rolf Pfeifer sieht als zentralen Punkt seiner Arbeit, mit dem Tourismus den Einheimischen eine realistische Existenzsicherung zu ermöglichen. Es wird in den Zielländern daran gearbeitet, kleinere Strukturen zu schaffen.

Beispielsweise wird den Einheimischen bei der Finanzierung von Unterkünften oder Fahrzeugen geholfen, mit denen sie sich durch den Tourismus eine eigene Existenz aufbauen können. Die Tourismuskonzerne, auf der anderen Seite, schaffen mit ihren Großprojekten zwar Arbeitsplätze, aber eben auch eine tiefgreifende Abhängigkeit der Menschen. „Forum anders reisen“ legt bei der Entwicklung seiner Reisen Wert darauf, die Einheimischen der Zielländer in die Planungen einzubeziehen.

Forum anders reisen ist als Verein organisiert. Mitglieder sind kleinere bis mittelgroße Reiseveranstalter, die dessen Zielsetzung mittragen. Grundlage dafür ist ein Kriterienkatalog über nachhaltigen Tourismus, den Rolf Pfeifer entwickelt hat, und den die Mitglieder erfüllen müssen. Dieser



Rolf Pfeifer

Katalog befindet sich in einem stetigen Entwicklungsprozess.

Eine schwieriges Dilemma für umweltverträglichen Tourismus erzeugt der hierfür notwendige Flugverkehr. Um der Klimaschädigung etwas entgegenzusetzen, hat Rolf Pfeifer zusammen mit Dietrich Brockhagen von der Lobbyorganisation für soziale und ökologische Nachhaltigkeit „Germanwatch“ das Kompensationsmodell Atmosfair ins Leben gerufen (www.atmosfair.de).

Hier erhält man eine monetäre Bewertung der Klimaschädigung, die ein Flug verursacht, und man kann eine entsprechende Zahlung leisten, die Projekten zugutekommt, die Klimaschädigungen in gewisser Weise ausgleichen. Rolf Pfeifer legt jedoch großen Wert darauf, dass man dieses Vorgehen nicht als modernen Ablasshandel missverstehen dürfe. Letztlich kann nur die Vermeidung von Flügen das Klima schützen.

Der Verein hat für seine Mitglieder mehrere Vertriebskanäle aufgebaut. Einmal jährlich wird seit 2005 der Katalog „Reiseperlen“ herausgegeben, in dem alle Mitglieder nachhaltige Reiseangebote veröffentlichen kön-

nen. Zudem gibt es seit 2004 ein Internetportal (s. unten) Das „Forum anders reisen“ geht zusätzlich jährlich auf 10-12 große Tourismussmessen, wo sich die Mitglieder auf einem Gemeinschaftsstand präsentieren können. Finanziert wird die Arbeit über Beiträge und Nutzungsgebühren der Mitglieder und zum kleinen Teil auch über Förderungen u.a. des Bundesumweltamtes und der EU. Die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Verein ist nicht konfliktfrei. Während Rolf Pfeifer die Förderung der Nachhaltigkeit im Tourismus als Hauptzielsetzung des Vereins vorantreibt, gibt es bei den Mitgliedern die Tendenz, in dem Verein in erster Linie ein Instrument zur Vermarktung ihrer Produkte und der Imagepflege zu sehen. Pfeifer jedoch lässt sich in seiner Zielsetzung nicht beirren. Zurzeit arbeitet er an einem Zertifizierungssystem für nachhaltiges Reisen. Sein jüngster, viel beachteter Coup ist die Organisation einer Fahrradreise von Athen nach Peking zu den Olympischen Spielen (www.athenpeking.de).

Hierfür erhielt das „Forum anders reisen“ den „Sonntag-Aktuell-Touristik-Preis 2008. Demnächst möchte der Verband selbst einen Tourismus-Preis ausschreiben. Fördermittel sind beantragt.

Text und Foto: Petra Völzing



Gesamtbauprojekt **Sonnenhof**

30 Wohnungen mit 2.800 qm Wohnfläche,
Gesamtkosten: 5 Mio. €

Architekten: S. Brakmann, V. Winkelhahn
Projektentwicklung- und steuerung: Bauberatung Beha & Beier

Kosten Wohnung/qm: 2.050€

Kosten Gewerbe/qm: 1.850€

16 Eigentumswohnungen(1360 qm)

5 Gewerberäume: 450 qm

Das anteilige Bauvorhaben der W.A.S.:
(WOGÉ, Arche im Sonnenhof)

13 Arche-Whg.: 686 qm Wohnfläche

WOGÉ-Whg.305 qm für 10 Personen

Finanzierungssumme: etwa 2 Mio. €

Öfftl. gef. Wohnungsbau: 800.000€

Beginn des Bauvorhabens: Nov. 2006

Einzug: Dez. 2007

Die W.A.S. ist ein gemeinschaftliches Wohnprojekt in einem freifinanzierten Umfeld mit Einzel- und Familienhaushalten, Wohnungen und Gewerbe.



Im Erdgeschoss zur Lise-Meitner-Str. liegen die 5 Gewerberäume: Eine Schule für Iyengar-Yoga, zwei Praxen für Atempsychotherapie und Logopädie, ein Büro für Mediation. 16 Eigentumswohnungen schließen sich den Hausflanken an.

Generationsübergreifendes Wohnen in der „Arche“

Dieses Projekt entstand aus einem ehemaligen Seniorenprojekt „Wohnen mit Tieren“. Dies wurde inzwischen in Bad Krozingen mit dem „Ponyhof“ realisiert. Für diejenigen aus dieser Gruppe, die lieber in der Stadt wohnen wollten, wurde die „Arche“ geplant, ein generationsübergreifendes Wohnprojekt, gefördert mit Krediten des sozialen Wohnungsbaus.. Haustiere wie Hunde und Katzen können natürlich miteinziehen, größere Tiere haben dort keinen Platz.

In die 13 Wohnungen, die zwischen 45 und 60 qm groß sind, können zur Menschen mit einem Wohnberechtigungsschein (WBS) ein-ziehen, d.h. sie verfügen über ein kleineres Einkommen. Da es gerade hier im Quartier Vauban für diese Personengruppe nur wenige Wohnungsangebote gibt, ist es um so erfreulicher, dass mit diesem Projekt – ebenso wie mit der „WOGÉ“ – mit viel ehrenamtlichem Engagement zwei Projekte realisiert wurden, die bundesweit leider noch Mangelware sind. Die Bewohnerschaft ist bunt ge-

mischt von Jung (Mitte 30) bis 4 Personen zwischen 50 und 60 und 6 Alleinerziehenden mit zusammen 7 Kindern. Alle freuen sich, in der „Arche“ einen Platz gefunden zu haben. Es gibt bereits eine Warteliste. Gegenseitige Hilfe, wie zeitweise Betreuung von Nachbarskindern, bei Abwesenheit Tiere und Pflanzen versorgen, und anderes, werden gerne geleistet. Bewohnerin Ellen ist mit ihrer 18jährigen Tochter eingezogen. Die Tochter hatte geplant, sich bald eine eigene Bleibe zu suchen. Mittlerweile gefällt es ihr in der „Arche“ so gut, dass sie ihre Umzugspläne wieder zurückgestellt hat. Ihre Mutter ist glücklich, nach 6 Jahren anonymen Wohnens in Haslach, hier eine Heimat gefunden zu haben. Die Hausgemeinschaft freut sich schon auf den Sommer, wo man sich mit den übrigen Bewohnern im gemeinsamen Innenhof treffen kann.



Kitty Weis

Infos zur „Arche“: Frau Gibat T. 07661-3035 Arche-Hausverein@vauban.de

Eine Bitte an alle Vauban-Bewohner!

Wenn Sie einen älteren Menschen orientierungslos herumlaufen sehen, es könnte ein „Wogé“-Bewohner sein. Sie erreichen uns unter T. 13 07 901.

Realisierung des Projektes

Als Architekt Stefan Brakmann seine Idee vorstellte, dachte er an ein dreigeschossiges Holzhaus mit Innenhof.

Wie man heute sehen kann haben wir das Gebäude gemeinsam mit ihm in der Projektierungsphase zugunsten der Belichtung im Innenhof und auch nach Anforderungen der Vermarktung recht stark verändert. Eine Holzbau erwies als zu teuer, aber wir hielten an einigen Ökobauweisen wie Lehmputz, Parkettfußböden, natürlichen Dämmmaterialien, Mobilfunkabschirmung und für das Wohlbefinden am KfW 40-Standard und einer Fußbodenheizung fest. Konzipiert wurde das Projekt als „Generationenübergreifendes Wohnen“, in dem Gewerbe, Eigentumswohnungen und Mietwohnungen Platz finden sollten, die „Wogé“ wurde anfänglich, nach dem Scheitern des Projektes 5dreiviertel gewonnen. Die Vermarktung der Eigentumswohnungen stieß auf großes Interesse.

Nach fast vollbrachter Fertigstellung fühlen sich die Bewohner nach eigenen Worten in ihren neuen Wohnungen und im neuen Umfeld sehr wohl, wozu sicher auch zählt, dass das Projekt zeitlich und finanziell eine Punktlandung hingelegt hat.

Hier wurde im so genannten Bauteamverfahren gearbeitet. Dies hat zum wichtigsten Inhalt, dass im vorhinein die Projektsteuerung mit den Handwerksbetrieben und den Architekten die gesamte Detailplanung aufeinander abgestimmt hat, dabei etwa € 500.000 einspart werden und die Firmen trotzdem rentabel und mit guter Laune arbeiten konnten.

Wolfgang Beha

In der WOGÉ leben

Im Erdgeschoss des „Sonnenhofs hat die „WOGÉ“, eine Wohngruppe für Menschen mit Demenz, ihren Platz gefunden. Hier können bis zu zehn Menschen zusammen leben und wohnen. Dieses gemeinsame Wohnen ist mit dem Wohnen zu Hause vergleichbar. Die Bewohner/innen dieser Wohngruppe sind Mieter, in der Regel vertreten durch Angehörige oder rechtliche Betreuer. Sie sind – soweit möglich – an der Gestaltung des Zusammenlebens beteiligt. Hier stehen die Alltagsgestaltung und nicht die Pflege im Mittelpunkt. Es gibt noch freie Plätze in der Wohngruppe.

Die 300qm große barrierefreie Wohnung besteht aus einer großen Wohnküche, dem Mittelpunkt; wo gemeinsam gekocht und gegessen wird, einem weiteren

Wohnzimmer sowie zehn Einzelzimmern, die mit persönlichen Möbeln eingerichtet werden.

Sechs Alltagsbegleiterinnen für Tag und Nacht sowie 1 bis 2 Pflegekräfte kümmern sich um das Wohl der BewohnerInnen. Angehörige übernehmen 20 Stunden im Monat Aufgaben für die gesamte Wohngruppe, wie Mithilfe beim Kochen, Musizieren, Vorlesen und anderes mehr. Sollte dies nicht möglich sein, können diese Dienste ersatzweise auch bei der Nachbarschaftshilfe „eingekauft“ werden. Eine wichtige Kontaktstelle ist seit fast drei Jahren das „Café WOGÉ“ im Kirchenladen. Das soll auch nach der Eröffnung der Wohngruppe so bleiben, denn das Café

ist die erste Anlaufstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz. Hier können sie sich in geschützter Atmosphäre treffen und mit Menschen in Kontrakt treten, die die gleichen Probleme haben. Die „WOGÉ“ sucht noch ehrenamtliche Helfer/Innen z.B. für die Begleitung beim Kirchengang oder für kleine Spaziergänge.

Kitty Weis

Für weitere Informationen u. Beratung wenden Sie sich an:

Anne Helmer T. 400 41 94

Regina Krauss T. 47 28 10



Für Körper und Geist:

Gesine Bischof arbeitet in ihrer Logopädischen Praxis schwerpunktmäßig mit Stimmstörungen bei Sprechern und Sängern und mit den sogenannten Redeflußstörungen: Stottern und Poltern.

Zu ihr kommen viele heisere Lehrer, Kindergärtnerinnen, die das laute Sprechen anstrengt, Studenten, die Angst vor dem Halten eines Referates haben, Schauspieler, die ihre Rollen proben wollen, ohne sich stimmlich auszupowern.

Stefan Bischof arbeitet in seiner Atem- und Körpertherapeutischen Praxis vorwiegend mit Menschen, die sich mit psychosomatischen Symptomen an ihn wenden.

Dazu gehören Schlafstörungen, Erschöpfung, depressive Verstimmungen, Lustlosigkeit, Nervosität, Ängste und problematische Lebensübergänge sowie Trennungs- und Trauersituationen. Aber auch berufliche Schwierigkeiten bieten oft den aktuellen Anlass, seine Praxis aufzusuchen.

G. und S. Bischof



B.K.S. Iyengar ist einer der bekanntesten und einflussreichsten Yogalehrer der Gegenwart. Der 89 jährige lebt in Puna (Indien) und lehrt dort seit 70 Jahren die Kunst des Yoga.



„In unserem Unterricht beschäftigen wir uns mit dem, was für den Menschen am nächsten ist, mit dem eigenen Körper“ sagt der Gründer der Schule Stephan Brakmann. „Der eigene Körper ist uns am nächsten, auch wenn das vielen Menschen nicht bewußt ist. Heutzutage sind Computer, Handy und Auto näher, sie sind zu Ersatzbezugsobjekten geworden. Zusammen mit seiner Frau Katharina Busch bietet er vormittags und abends Kurse an, sowie jeden Dienstag Yoga für Kinder ab 6 Jahren, Probestunden sind unverbindlich und kostenlos, die Kurse werden in der Regel von den Krankenkassen bezuschusst.“

K. Busch

Die Familieninitiative Lindenblüte informiert

Tautropfen, Kinderstube, offenes Café und verschiedene Spielgruppen – all diese Angebote der FiLi sind im Vauban und auch in der näheren Umgebung bestens bekannt und werden rege genutzt.

Ehrenamt bei der FiLi

Die FiLi bietet Müttern und auch Vätern in Elternzeit neben den Angeboten für die Kinder auch eine tolle Möglichkeit, sich ehrenamtlich einzubringen. Sie können eigene Ideen z.B. für Spielgruppen verwirklichen, Feste mitorganisieren oder auch die Vorstandsarbeit unterstützen. Die Erfahrungen, die sie dabei erwerben, bringen sie persönlich weiter, sind aber auch ein Pluspunkt für den (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben. Außerdem bringt die Arbeit in unserem Team viel Spaß und hilft, die eigene Persönlichkeit in vielen Bereichen neu zu erleben, zu festigen und weiter zu entwickeln.

Aktuell suchen wir besonders ehrenamtliche Mitarbeiter für das offene Café der Familieninitiative. Dieses findet jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr statt. Die Aufgabe der Mitarbeiter besteht unter anderem darin, den Raum zu

beaufsichtigen, Kaffee und Kuchen anzubieten und die speziellen Angebote zu koordinieren. Dazu gehören aktuell Hebammenberatung und Haare schneiden jeweils einmal im Monat. Wer Ideen für weitere Angebote hat, kann sie gerne einbringen! Außerdem können die eigenen Kinder immer mitgebracht werden. Wer mehr zum Ehrenamt in der Familieninitiative wissen möchte, wendet sich an
Wibke Gathmann, Tel. 769 77 99.

Freie Plätze im Tautropfen!

Ab September gibt es freie Plätze in der Waldorf-Spielgruppe Tautropfen für Kinder im Alter von 2-3 Jahren. Die Kernzeiten der Betreuung liegen zwischen 8.30 und 12.30 Uhr von Montag bis Freitag. Bitte wendet euch an Ursula Nowak-Sticht, T. 470 98 64.

Homepage online

Es ist endlich soweit. Werft doch mal einen Blick auf www.lindenbluete-vauban.de. Viel Spaß!

Bewerbungen für „Links“ oder Werbung auf unserer Homepage sendet ihr bitte an gathmann.freiburg@freenet.de.

W. u. B. Gathmann

Neue Mobilitätszentrale am Bertoldsbrunnen

Am 1. März ging's mit einer Feier los. Seitdem ist die neue Mobilitätszentrale von VCD und ADFC montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Hier gibt es jetzt ein umfangreiches Angebot von Informationsmaterial für Ausflüge und Reisen mit Fahrrad, Bus und Bahn. In den neu bezogenen Räumen in der Salzstraße 1 – gleich neben dem VAG-PlusPunkt, mit dem eine enge Kooperation vereinbart ist – wird außerdem persönliche Beratung angeboten.

Neben Eigenentwicklungen wie den VCD-Fahrplankarten und der ADFC-Regionalkarte wird eine gute Auswahl von Fahrrad- und Wanderkarten, Stadtplänen, Wander- und Reiseführern zum Verkauf angeboten. Ausflugsbroschüren, Fahrpläne, Kataloge von Veranstaltern von umweltverträglichen Reisen sowie ein Archiv mit aktuellen touristischen Informationen und eine kleine Präsenzbibliothek ergänzen das Angebot der beiden Vereine.

Hannes Linck

ZAPF - die etwas andere Umzugs-Spedition in der Oltmannsstraße

Zu den in unserer unmittelbaren Nachbarschaft befindlichen Gewerbebetrieben gehört Fa. Zapf. Ältere Leser werden sich vielleicht erinnern, dass die Gründung in Berlin 1975 durch die Medien ging. Ehemals studentische Möbelträger, der alternativen Szene nahestehend, wurden nach abgeschlossenem oder abgebrochenem Studium zu Unternehmern.

Herr Zapf beteiligte die Mitarbeiter am Kapital und Gewinn der Firma - ein Modell, das heute so nicht mehr existiert. Wie auch in anderen Unternehmen, die ähnliches versuchten, sind schlechte Zeiten der wunde Punkt: Wenn Verlustjahre statt Gewinnjahre auftreten, will keiner die Frage beantworten „Wer trägt die Verluste?“

Was aber geblieben ist und auch heute noch z.B. in der Freiburger Firma praktiziert wird (Zapf ist in 13 deutschen Städten präsent - in Freiburg seit 1984): In Betriebsversammlungen



wird gemeinsam mit der Belegschaft über Strukturveränderungen oder Neuan-schaffungen beraten. Das trägt zum guten Betriebsklima bei, und Transparenz wird groß geschrieben - jeder hat Einsicht in alles. So sind die 45 Freiburger Mitarbeiter beispielsweise auch über das Einkommen des Geschäftsführers informiert. Große Sprünge kann ohnehin niemand machen, denn durch die starke Konkurrenz sind die Gewinnmargen im Speditionsgewerbe begrenzt und hohe Gehälter dadurch illusorisch.

Zapf Freiburg gilt mit seinem modernen Fuhrpark als größte Umzugsfirma in

Südbaden. Natürlich wurden auch viele Umzüge ins Vauban abgewickelt, und auch manche Umzüge weg aus dem Vauban, denn nicht alle bleiben hier. - Im Fernverkehr wird so weit wie möglich Containerversand per Bahn vorgenommen - ein Prinzip bei Zapf. Nochein Besondereit aus Berlin: Nach dem Fall der Mauer 1989 wuchs das Geschäft beträchtlich, und der Umzug von Bundestag und Regierung in den 1990er Jahren brachte viele Aufträge. Aber auch neue Konkurrenten tauchten in Berlin auf: Speditionsfirmen, die durch Beschäftigung von Schwarzarbeitern in großem Stil mit Dumpingpreisen operierten. Herr Zapf prozessierte gegen solche Firmen und hatte Erfolg: Für sich und für die korrekt angemeldeten und versicherten Arbeitnehmer. Heute hat sich Herr Zapf aus Gesundheitsgründen aus dem Tagesgeschäft zurückgezogen - auch die Studenten der 1960er Jahre werden älter!

Klaus Lohse

BürgerBad Merzhausen

Das 1977 gebaute Schwimmbad Merzhausen, dem in früheren Jahren mehrfach die Schließung drohte, ist inzwischen auf einem guten Weg. Mit Hilfe des Fördervereins Pro Bad Merzhausen, der zur Zeit fast 500 Mitglieder hat, konnten die größten Probleme gemeistert werden. Am 21.-22. Juni 2008 feiert der Förderverein sein 10-jähriges Jubiläum mit einer sportlichen Veranstaltung unter dem Motto SWIM & RUN - also Schwimmwettkämpfe und unterschiedlich lange Laufstrecken zwischen Bad und Gewerbegebiet Merzhausen.

Das BürgerBad befindet sich in einer erfreulichen Entwicklung und verzeichnet jährlich etwa 70.000 Besucher. Der Eintritt kostet 2€ für

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, sowie 4€ für Erwachsene. Außerdem gib es günstige Familienkarten. Angeboten werden unter anderem Aqua-Jogging mit Musik und natürlich auch Schwimmkurse.

Ein Erfolg für die BürgerBad GmbH war Mitte 07 die Vertragsänderung mit der Gemeinde Merzhausen, wodurch der zunächst befristete Pachtvertrag durch einen unbefristeten Vertrag ersetzt wurde. Mit der neuen Planungssicherheit können erforderliche Sanierungsarbeiten und Investitionen nunmehr durchgeführt werden. Das ehrenamtliche Engagement rund ums Bad wurde 2007

durch Verleihung des Bürgerpreises („Alltagshelden“) gewürdigt. Natürlich wird sich der Förderverein Pro.Bad über weitere Mitglieder freuen, die angesichts der geplanten Sanierungsarbeiten auch dringend gebraucht werden. Sie zahlen keine festgelegte Mindestsumme pro Jahr, sondern leisten ihren Beitrag nach Selbsteinschätzung. Bis zum Jubiläum im Juni 2008 soll die Mitgliederzahl die 500-Marke überschreiten:

Wer helfen will und kann, melde sich bitte beim Vorstand Herrn Kessler Tel. 408 523/ www.probadmerzhausen.de !

Klaus Lohse

Kita Vauban:

P-Partnerschaft, O-Organisation, L-Lernen, I-Information, Z-Zusammenhalt, E-Engagement, I-Inhaftieren - Die Polizei ein Thema mit Bildungspotential!

Seit ein paar Monaten dominiert bei einigen 4-5 jährigen Jungen der Gruppe Orange ein Thema: die Polizei! Angefangen hat alles recht harmlos mit dem allgemein bekannten Spiel Räuber und Gendarm. Reto und Leonard waren die Gendarmen oder wie man es bei uns sagt die Polizisten und andere Kinder oder Erwachsene wurden mehr oder weniger freiwillig zu Räubern erklärt.

Sinn und Zweck dieses Anfangsstadiums war, jagen und gejagt werden, Gut gegen Böse. Nach einigen unruhigen Vormittagen fragte ich, wo denn ihr Polizeirevier sei. Eine einfache Frage mit großer Wirkung! Sofort hatte die wilde Hatz durch den Kindergarten ein Ende und das Spiel begann auf einer anderen Ebene neu.

Leonard und Reto bauten nach genauen Vorstellungen ihr Polizeirevier. Eifrig schleppten sie Bretter, Böcke und Stühle in den Flur. Da jeder von ihnen ein wenig unterschiedliche Ansichten von so einem Revier hatte, mussten sie sich auf den Prozess der Konfliktlösung und des Kompromisses einlassen. In den folgenden Tagen und Wochen stiegen sie immer tiefer in das Thema Polizei ein. Sie bauten fast jeden Tag ihr Revier auf und kamen mit immer neuen Ideen. Sie brachten Bücher zum Thema mit, verkleideten sich als Polizisten und teilten ihr Wissen mit anderen Kindern und uns Erwachsenen.

Eines Tages kam Leonard zu mir und erklärte mir, dass sie Internet im Revier bräuchten, denn damit fängt auch die echte Polizei Räuber. Sie erklärten mir,

wie sowas aussieht und bald darauf war das Revier mit Hilfe einer aufgemalten Tastatur inklusive Bildschirm im Netz. Bei der Gestaltung des Computers legten sie großen Wert auf „echte“ Zahlen und Buchstaben. Zusätzlich sollte es auch ein paar Tasten mit Symbolen, für Tag und Nacht, Handschellen etc. geben. Reto und Leonard tauchten ein in die Welt der Symbole! Eine erste Stufe zum Schrifterwerb. Eines Tages war der Computer kaputt und sie benötigten einen neuen. Ich forderte sie auf, sich selbst einen Neuen zu gestalten. Nach anfänglichem Zögern, das kann ich nicht, schrieben sie sich die ganze Tastatur mit etwas Unterstützung selbst! Hierfür gingen sie in die Wortwerkstatt und schrieben Zahlen und Buchstaben von einem Plakat ab. Der nächste Schritt war nun, einen Einsatzplan zu gestalten.



Reto: „Bei der Polizei muss jeder wissen was er arbeiten muss!“ Gemeinsam erarbeiteten wir Symbole für die Aufgaben, Tageszeiten und was die Polizei und die Gefangenen zu essen bekämen. Wieder schrieben sie

alles in eine Tabelle und gaben ihrem Spiel damit einen neuen Inhalt und eine neue Struktur. Das Spiel bekam nun feste, selbst bestimmte Regeln! Nebenbei bemerkt vergrößerte sich ihre Anhängerschaft an Polizeiazubis über die Gruppengrenze hinaus. Fast jeden Tag kam nun ein neues Utensil dazu. Polizeikellen und Warnhinweise wurden im Werkraum hergestellt. Bei Frau Diebold wurde ein Schlüssel fürs Gefängnis deponiert und in der Gruppe wurden echtes Polizeigeld und echte selbstgemachte Strafzettel gehortet. Seit einigen Tagen besitzt die Polizei sogar eine kleine grüne Tischdecke. Gefangene wurden in letzter Zeit nicht mehr so viele gemacht, dazu hat das Polizeirevier Vauban kaum noch Zeit...!

Text und Foto: Ramona Polinski

Kunschd & Krempel und Kurve e.V.

Im Juni 2008 findet unter dem Namen PERSPEKTIVEN eine Ausstellung im Foyer des Landratsamts Breisgau – Hochschwarzwald statt.

Dafür suchen wir junge Leute, die Lust und Mut haben, sich als Künstlerinnen und Künstler auszuprobieren.

Was du für die Teilnahme brauchst? Lust zum Malen, Bauen, Gestalten; Lust deine Träume, Wünsche, Vorstellungen zu zeigen und Lust, mit anderen was zu machen.

Für die Teilnahme solltest du:

- Zwischen 12 – 15 Jahre alt sein, sowie eine Regiokarte für die Fahrt nach Freiburg besitzen.
 - An folgenden Donnerstagnachmittagen Zeit haben: 29. Mai, 5. Juni, 12. Juni und 19. Juni 08. Sowie zur Ausstellungseröffnung am 26. Juni.
 - Die Zeiten zum Erstellen deines Kunstwerkes sind jeweils von 15.00-18.00 Uhr in den Räumen von Kurve e.V. in der Klarastr. 41 (Eingang durch den Hof) in Freiburg. Die Klarastr. 41 ist gleich hinter dem Hauptbahnhof Freiburg.
 - Am 26. Juni um 17:00 Uhr wird dein Kunstwerk im Landratsamt Freiburg im Rahmen einer Kunstausstellung –mit Dir- präsentiert.
- Hierzu sind natürlich auch Deine Eltern und Bekannten herzlich eingeladen.
- Alles Material ist vorhanden. Getränke und Snacks auch.
 - Anmeldeschluss: 4. April. 08

Wenn du Lust und Zeit hast mitzumachen, so melde dich bitte direkt bei uns.

Per Email unter dem Stichwort:

„Perspektiven“ an: info@kurve-ev.de
od. T. 456 871 55

Konradi, Roth und Hug

Schule ohne Gewalt – LehrerInnenfortbildung im Vauban

Der Verein Kurve e.V. hat ein systemisches Handlungskonzept entwickelt, dass sich am Alltag der Schulen orientiert und eine Alternative zu aufwändigen gängigen Modellen darstellt. Insgesamt 14 Lehrkräfte und Schulpsychologen von Schulen aus ganz Baden-Württemberg tagten am 26. Januar im Stadtteilzentrum Vauban.

Die gesellschaftlichen Erwartungen an Erziehungsaufgaben von Schulen sind hoch. Insbesondere zur Bewältigung von Konflikten und destruktivem Verhalten von Schülern sind die Ressourcen von Schulen knapp bemessen. Lehrerinnen und Lehrer sind häufig Situationen ausgesetzt, in denen Worte scheinbar ihre Wirkung verloren haben. „Kinder und Jugendliche durch Konsequenz und Bestrafung kontrollieren zu wollen ist eine Illusion“, so der Kurve e.V. Referent Jan Winkler. Nur eigenes Verhalten kann auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen wirken. Alle Beteiligten müssen den Eindruck haben gehört zu werden. Nur so kann eine respektvolle Kooperation gelingen.

Als oberstes Gebot gilt die Aufkündigung von Geheimhaltung, wenn es Schwierigkeiten gibt. Sowohl die SchülerInnen aber auch die Lehrer bis hin zu den Eltern benötigen hier Unterstützungssysteme. Während der Fortbildung wurden drei Schwerpunkte erarbeitet: Eine Lehrerin oder ein Lehrer ist nie auf sich alleine gestellt. Es handelt immer auch die Schule. – Kein aufreibendes „Einzelkämpfertum“. SchülerInnen werden immer wertschätzend wahrgenommen und angehört. Ihr Anliegen wird ernst genommen. Nie wird die Person kritisiert, nur die destruktive Handlung wird kritisiert. Es geht nicht darum, dass die Erwachsenen gewinnen wollen, sondern ein bestimmtes destruktives Verhalten wird nicht toleriert. Lösungsvorschläge kommen von den Betroffenen selbst.

Eltern erleben sich als wichtige Partner für die Schule. Sie erleben sich nicht alleine als hilflos. Es gibt keine Schuldigen.

Der Referent der Fortbildung ist Coach, Sozialarbeiter und Sozialwirt Jan Winkler. Er ist verantwortlich für die Leitung der Geschäftsstelle Region Stuttgart von Kurve e.V., Vorsitzender des Leitungskreises für Soziale Diakonie des Karlsruher Diakonieverbandes, selbstständiger Familienberater, über 10 Jahre Mentor in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Weitere Termine und Informationen über Jan Winkler, Tel.: 07143-377127 oder www.kurve-ev.de

Jan Winkler/Sigrid Gombert

JuKS-Osterferienprogramm „KunstWundertüte“

In den Osterferien veranstaltet das JuKS eine kreative Woche für Grundschul Kinder. An diesen 4 Vormittagen wird das JuKS in ein Atelier verwandelt, in dem gemalt, gezeichnet, gesägt, geklebt, gespachtelt und experimentiert werden kann. Papierobjekte, Phantasietiere, Windspiele, Gemälde und vieles mehr stehen auf dem Programm. Am Ende der Woche packen alle Kinder ihre Werke in die Kunstwundertüte.

Anmeldungen mit ausgefüllten Anmeldeabschnitt und der Barbezahlung des Teilnehmerbeitrags in Höhe von 30€ in der R.-Varnhagen-Str. 23 möglich. Jeweils dienstags und freitags von 15.30 – 17.30 Uhr.

Wann? Von Mo., 17.03. -Do., 20.03.08
Täglich von 9.00 bis 13.00 Uhr

Wo? JuKS, R.-Varnhagen-Str. 23

Für wen? Für Kinder der Klassen 1 - 4

Kosten? 30 €

Bitte mitbringen: Malerkleidung und etwas zu trinken. Für zwischendurch gibt es einen kleinen Snack.

Mit wem? Mit Barbara Ambs und Renate Leichtle

Teenieclub



Im Teenieclub ist in den nächsten Wochen einiges los. Neben Billard, Kicker und Tischtennis gibt es tolle Angebote für Jungs und Mädchen ab 12 Jahren. Mit diesen „Teenieclub specials“ wollen wir den Freitagabend interessanter gestalten und mehr „Action“ ins Haus 037 bringen.

Nähere Infos gibt's auf unserer Homepage www.juks-vauban.de.

Jugendaktion

In den Osterferien, geht's mit den Verantwortlichen des Cliquesraumes in den Waldseilgarten nach Kenzingen. Hier geht es nicht nur um Spaß, sondern um Vertrauen und Teamarbeit. Die Aktion findet am 18.3.08 statt.

Barbara Ambs

Kinderabenteurerhof am Dorfbach mit neuem Jahresprogramm

Was gibt's neues im offenen und integrativen Angebot?

Wir haben ab März zusätzlich am 3. Freitag im Monat geöffnet. Inhalt ist Hüttenbau, Kunst und Krempel. Dienstags gibt es nun die Sinnes- und Naturwerkstatt mit Musik, mittwochs Hüttenbau, Geländespiele und die neue Gartengruppe, hier können sich Kinder finden, die gemeinsam ein Beet bekommen, donnerstag Hüttenbau und Kochen sowie Kreativwerkstatt mit Holz, Ton, Wolle, Speckstein...

Und sonst Neues?

Ganz aktuell planen wir die Gründung einer Hortgruppe für 10 Grundschul Kinder ab September 2008 an 3 Nachmittagen mit Essen, Hausaufgaben und Freizeitbetreuung, Infoveranstaltung siehe Termine, außerdem bieten wir dieses Jahr wieder mal eine Sommerfreizeit vom 31.8. bis 5.9. am Schluchsee für Kids von 8 bis 13 Jahren zusätzlich zum sonstigen Ferienprogramm.

Unterstützen...?

können sie uns auf vielfältige Weise, durch Mitgliedschaft, Mitarbeit bei Aktionstagen und/oder in Garten/Tierversorgungsgruppen, Teilnahme am Plenum etc..

Weiterhin bekommen wir nur sehr geringe öffentliche Mittel, helfen Sie mit, damit wir im nächsten Haushalt eine Mittelerhöhung erwirken können!!



Joachim Stockmaier

Waldkindergarten Schönberg

Die letzten kalten Tage sind jetzt wohl hoffentlich vorbei. Denn im Waldkindergarten Schönberg freuen sich alle schon über die ersten Tiere, die aus dem Boden kriechen. Da werden Regenwürmer beobachtet und Eichhörnchen, wie sie ihre letzten Nussvorräte ausbuddeln.

Auch wenn es in diesem Winter wieder nur wenig Schnee in Freiburg gegeben hat, sind die Porutscher regelmäßig im Einsatz gewesen: Mittwoch ist Ausflugs- tag. Ausgerüstet mit den bunten Plastikkrutschern waren die Kinder in diesem Winter auf dem Feldberg, am Titisee oder in Hinterzarten. Da auch im Waldkindergarten Ritter und Burgfräuleins immer ein Thema sind, wurden sämtliche Burgen in der Umgebung besucht. Da wird das Picknick schon mal zum Burgfest.

Freitag ist zurzeit im Kindergarten ein ganz besonderer Tag: nicht nur wegen des Frühstücks, das jedes Kind alle paar Monate für alle mitbringen darf, auch nicht wegen das Kasperletheaters. Nein, freitags kommt hoher Besuch: Zottel, das Pony, leistet den Kindern Gesellschaft. Und alle sind begeistert. Zottel übrigens auch. Er genießt es, von vielen kleinen Kinderhänden gestreichelt zu werden. Tiere werden im Waldkindergarten Schönberg, wenn immer es geht, mit einbezogen sei es mit einem Lied über den Specht oder mit dem Besuch eines Hundes. Die Kinder lernen so die Tiere kennen, und gerade bei Hunden, den richtigen Umgang mit ihnen lernen.

Jürgen Ruf

Leben lebt von mehr!

Die Fastenzeit 2008 steht in der „Kirche im Vauban“ ganz unter diesem Motto. Verschiedene Projekte zeigen, wie so etwas konkret werden kann. So gibt es jetzt neben den Gottesdiensten auch einen besonderen Treffpunkt: „Unterm Palaverbaum“. Jeden zweiten Dienstag im Monat zwischen 18 und 19 Uhr ist die OASE offen, damit sich Menschen von hier treffen, palavern und Geschichten des Alltags erzählen können.

Die Idee stammt aus Afrika. Dort trifft sich die Dorfgemeinschaft unter einem Baum auf dem Dorfplatz. Es wird geredet, gelacht, gefeiert und in neuerer Zeit immer mehr auch Demokratie eingeübt. Manchmal sitzt ein Geschichtenerzähler unterm Baum und unterhält einfach nur die Anwesenden. Vielleicht wird die OASE ja nach und nach so ein Ort, wo man einfach mal so vorbei kommen kann. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Das gemeinschaftliche Leben wächst weiter. Die Pfadfinder/-innen der „Vaubaneisen“ sind in den letzten drei Jahren so viele geworden, dass sie am 24. Februar einen „Stamm“ gründen konnten. „Kassiopeia“ ist jetzt der Stammesname. Katharina Weskott, Florian Auer und Michael Hartmann wurden als Vorstand gewählt. Monika Borodko-Schmidt und Reinhard Gräfe vertreten die Eltern. Die Gründung zeigt, dass das Thema „Jugend“ nicht nur auf den Paula-Modersohn-Platz zu beschränken ist. An dieser Stelle sei den jungen Erwachsenen gedankt, die sich seit Jahren mit hohem Engagement und großer Motivation viel Zeit genommen haben, eine solide Jugendarbeit aufzubauen.

Aber auch die Kar- und Osterwoche nimmt sich der Vielseitigkeit menschlichen Lebens an. Am Karfreitag gibt

es eine Andacht um 15 Uhr für Kinder und Erwachsene zur Todesstunde Jesu, dem „Menschensohn“. Denn Leben ist auch Sterben und das kann nicht aus unserem Alltag ausgegrenzt werden. Doch Leben trägt Spuren der Hoffnung auf ein „Mehr“ in sich. Diese Hoffnung feiern wir an Karsamstag mit einer „Lichtfeier zur Osternacht“. Symbolisch soll in diesem Jahr das Osterfeuer mit dem Holz der Gemeinschaft brennen. Jeder und jede kann eigenes Naturholz auf den Marktplatz bringen, damit dort ein großes gemeinschaftliches Feuer entstehen kann. Ab 18.30 Uhr stehen die Pfadfinder auf dem Marktplatz bereit und nehmen das Holz an. Um 21 Uhr ist dann der Gottesdienst. Anschließend gibt es wieder einen Sektempfang zu dem wir Sie herzlich einladen.

M. Hartmann, S. Rausch

Neues aus Haus 037:

Haus 037 erhält Fördermittel des Bundes

Das Füllhorn der Bundesrepublik wurde nun auch über Haus 037 ausgeleert: im Dezember kam nach langem Warten der Bescheid des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, dass das Haus innerhalb des Programms „Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere“ mit insgesamt 78.000€ gefördert wird. Beantragt waren Gelder aus einem Topf für den Einsatz neuer Technologien in Gemeinschaftseinrichtungen für die Einrichtung einer internetgestützten Heizungssteuerung und eines schlüssellosen Zugangssystems. Beides baut auf einem Kalender für die Belegung der Räume im Haus 037 auf, der im Internet steht und so von jedem internetfähigen Rechner aus gebucht werden kann.

Über die Heizungssteuerung sollen so die Heizkosten erheblich gesenkt werden, da die Räume tatsächlich nur bei Belegung beheizt werden. Bei vielen verschiedenen Räumen mit völlig unterschiedlichen Belegungszeiten und wechselnden Nutzern ein Projekt mit hohem Sparpotential: Büros werden am Wochenende nicht mehr geheizt, sind aber Montag früh schon wieder warm, der Saal mit seiner großen Fläche wird nur noch bei Belegung geheizt, aber im Voraus, sodass unsere

französischen Besuchergruppen beim Vortrag trotzdem im Warmen sitzen und die Kontrolle, ob die Heizung nach dem Vortrag voll aufgedreht ist, entfällt, im Kindergarten ist es täglich bis 17:00 Uhr warm, nur an den Elternabenden wird jeden Monat Donnerstags länger geheizt und in den Weihnachtsferien bleiben die Heizungen kalt.

Das Schließsystem soll überwiegend schlüssellos funktionieren, damit die Querelen bei Verlust eines Schlüssels der Vergangenheit angehören. Der Zugang erfolgt dann wie beim Car-Sharing durch Eingabe eines Codes, der durch den Buchungskalender ausgegeben wird. In einem ersten Schritt wurden die Anforderungen der Nutzer zusammengestellt. Derzeit wird die technische Durchführung untersucht; der Einbau soll im Herbst erfolgen.

Fabian Sprenger

Direktkredite gesucht

Haus 037 bietet ab sofort wieder die Möglichkeit einer sinnvollen Geldanlage mitten im Quartier. Die Kosten für den Umbau wurden in den Jahren 2001/02 durch die Aufnahme von zwei Krediten bei der GLS-Bank und vielen Privatdarlehen finanziert. Im Sommer läuft der erste große Bankkredit aus und einige Privatanleger der ersten Stunde benötigen ihr Geld inzwischen wieder für sich.

Die entstehende Lücke würden wir gerne wieder mit Direktkrediten füllen. Wir bieten eine sinnvolle, sichere Geldanlage vor der Haustür mit einer Standardverzinsung von 3%, abgesichert durch eine Sammelgrundschuld für alle Direktkreditgeber. Die Direktkredite versetzen uns in die Lage, die Mieten in Haus 037 für die Vereine und Initiativen niedrig zu halten, da die Finanzierungskosten wesentlich geringer sind als bei einem Bankdarlehen. Eine gute Möglichkeit also, das bunte Leben im Quartier zu fördern! Weitere Informationen unter Tel. 456 87136

Fabian Sprenger

Vortrag: Abenteuer Wildnis ... endlich erwachsen werden...

Gewalt an den Schulen, Jugendbanden, Drogen, Amoklauf?! Pubertät ist ein Verwandlungsprozess von extremer Tragweite. In dieser Lebenskrise können Jugendliche während einer Visionssuche neue Kraft und eine tragfähige Antwort finden.

In einem zweiwöchigen Workcamp dürfen Jugendliche zunächst die Akzeptanz durch eine neu entstandene Peergroup und deren BetreuerInnen und die Befriedigung über das sichtbar gewordene Ergebnis eines gemeinsamen Arbeitseinsatzes in der Natur erfahren. So werden sie auf das eigentliche Ziel vorbereitet: drei Tage und Nächte alleine, fastend, ohne Zelt in der Wildnis zu verbringen. Abgeschirmt von allen äußeren Einflüssen finden sie zu dem, was sie häufig verloren haben, zu sich selbst.

In den im Anschluss verbleibenden Tagen klären sie Belastendes mit den Menschen, die ihnen wichtig sind und die sie hierzu eingeladen haben: Eltern, Geschwister, Freundinnen/Freunde ... Nach drei Wochen kommen sie als selbstbewusste junge Menschen wieder nach Hause, bereit zu neuen Wegen. „Reifeprüfung Wildnis - endlich erwachsen werden“ ist der Titel des Buches. Es ist gelungen, die AutorInnen, Shanti Petschel und Helen Schulz, seit vielen Jahren erfahrene LeiterInnen von VisionsSuche-Camps, ins Vauban einzuladen.

Bei einem Diavortrag werden sie über ihre interessante Arbeit berichten:

**Freitag, 25. April 08, 20:15 Uhr
im Konferenzraum, Haus 037**

Informationen unter www.creavista.org.

Eintritt frei

Rita Schäfer

Buchtipp: „Die Dreisam“ von Jörg Lange

Die Dreisam ist bis heute ein wichtiger Lebens- und Naherholungsraum. Jörg Lange hat sich dieses interessanten Themas angenommen und in Zusammenarbeit mit dem Verein RegioWasser, der seinen Sitz im Haus 37 hat, eine umfassende Darstellung zur Geschichte, Gegenwart und Perspektiven rund um die Dreisam vorgelegt.

Der großformatige Band ist komplett farbig und sehr schön ausgestattet. Übersichtlich angeordnet enthält er neben den Texten zahlreiche Fotos, Dokumente und grafische Darstellungen, die alle Themenbereiche sehr anschaulich illustrieren. Die Texte sind gut zu lesen und auch für Nicht-Limnologen verständlich formuliert.

Der historische Teil beginnt mit der Urdreisam (Entstehung im Zusammenhang mit der Entwicklung des Oberrheingrabens vor ca. 60 Mio. Jahren), führt über die ersten Eingriffe des Menschen z. B. hinsichtlich Hochwasserschutz, zur großen Korrektur nach den Plänen Johann Gottfried Tullas im 19. Jahrhundert. Auch die Nutzungsgeschichte des Flusses findet Berücksichtigung. Im zweiten Teil wird der heutige Zustand der Dreisam ausführlich dargestellt. Dabei kommen u.a. geologische, geografische und ökologische Aspekte zur Sprache. Im dritten Teil werden Perspektiven für die Entwicklung des Flusses aufgezeigt. In diesem Zusammenhang stehen Umweltschutzprojekte zur Renaturierung der Dreisam im Vordergrund.

Das Buch möchte die Leserinnen und Leser dazu bewegen, sich für eine attraktivere Dreisam einzusetzen. Viele Schritte sind schon geschafft. So hat zum Beispiel die Rückkehr des Rheinlachs in die Dreisam begonnen.



Wer diese Arbeit unterstützen möchte kann mit dem Verein RegioWasser Kontakt aufnehmen:

**RegioWasser e.V., Alfred-Döblin-Platz 1,
79100 Freiburg, www.regiowasser.de, post@regiowasser.de.**

Jörg Lange u.a.: *Die Dreisam. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.* Lavori Verlag Freiburg, 2007. ISBN: 978-3-935737-54-8

Das Buch ist im Buchhandel erhältlich und kostet 29,80 €.

Petra Vöizing

kreativ.gesund

Ingeborg Enßle

Neue Yogakurse im Vauban .

Montag, 14. 04. 08 (10.15 - 11.30)

Dienstag, 15.04.08 (18.30 - 19.45)

jeweils 10 Termine

Kostenbeteiligung Ihrer Krankenkasse

Email: i.e.flexible@gmx.de

Tel. 401 17 76

**Ballettunterricht:
Tänzerische Früherziehung
Neue Kurse im Haus DIVA**

Im Haus DIVA wird seit Februar 08 Tänzerische Früherziehung für Kinder von 4 - 6 Jahren von Karin Maertins-Zellmeyer unterrichtet. Ab April 08 wird ein Grundkurs "Klassisches Ballett" ab 6 Jahren angeboten. Im Ballett sowie auch in der Tänzerischen Früherziehung wird die Freude am Tanzen in kindgerechter Weise vermittelt.



Die Kinder erlernen im Einklang von Tanz und Musik sich zu bewegen und ihre freie Persönlichkeit zu entfalten. Hier können die Kinder Erfahrungen mit der Wahrnehmung des eigenen Körpers wie Körperhaltung machen und eine Sensibilisierung des eigenen Körpergefühls entwickeln.

Das Klassische Ballett wird nach der Russischen Schule - Waganowa Technik - vermittelt und ist die Grundlage für alle weiteren Tanzformen wie Spitzentanz, Folklore, Jazz- und Steptanz, die bereits von Karin Maertins-Zellmeyer in der Ballettschule Lonny Maertins unterrichtet wurden. Die erfahrene Tanz- und Ballettpädagogin unterrichtet nun im Haus DIVA. Durch den Tanz gelingt es uns, den Körper gesund und die Seele froh, unseren Körper beweglich und unser Gemüt heiter zu machen. Das Vorschul- und Grundschulalter hat für unsere Kinder eine besondere, prägende Bedeutung.

K. Maertins-Zellmeyer/S. Gombert

Info und Anmeldung:

Karin Maertins-Zellmeyer Tel. 79 65 00

**Fußball im Quartier:
AllezVauban gründet
AH-Mannschaft**



Der Pokalsieger AllezVauban

Vauban ist im Fußball gut aufgestellt. Das Bunte-Liga-Team ‚AllezVauban‘ ist der Pokalsieger und der Vizemeister der Saison für Freiburg. Jetzt gibt es ein neues Angebot für alle jenseits der 30: Die S-Klasse, was soviel heißt wie Senioren-Klasse! Dafür werden noch dringend Spieler gesucht, damit wir das Team für die kommende Spielsaison anmelden können. Also alle, die Lust auf schönen Kombinationsfußball in etwas gemütlicherer Gangart haben, sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Bitte schnell melden bei allezvauban@erich-lutz.de oder T. 595 61 43.

Text und Fotos: Erich Lutz



In Plexiglas gegossen
- Der Pokal der Bunten Liga

**Spender für die Aktion
„KKS packt an“**



Der Elternbeirat bedankt sich ganz herzlich für jede Spende für die Karoline-Kaspar-Schule und bei den beteiligten Kindern und Eltern für ihr Engagement für einen sauberen Schulhof und den Paula-Modersohn-Platz.

Insgesamt kamen 775€ zusammen, die nach Absprache mit der Schule dem Schulhof zugute kommen werden.

Hier die Namen der Spender:

M.Kraus (Papiertiger), A. Bossmann, U.Burger, Dr. M. Gellert-Stelzer, Fam. Steffan (Eiscafe Limette), H. Schubert, Dr. K. Spitzmüller, Dr. G. Pischinger, Fam. Reisinger, Dr. Montz /Dr. Meyer, R. Feißt, S. Timm, K. Stieber, Dr. U. Schumacher, C. Natsch, Fam. Renzi, C. Becker und B. Link

Anne Bossmann

Ausstellung der Kampfkunstschule Ruder

NEU: Ab Mai Vormittagskurse für
Tai Chi und Kung Fu



Ende letzten Jahres nahmen Kinder und Jugendliche der Kampfkunstschule Walter Ruder an den Kampfkunstmeisterschaften in Freiburg teil. Mit über 20 Pokalen schnitten sie als zweitbeste aller 14 teilnehmenden Schulen aus ganz Deutschland ab. Nicht nur die errungenen Pokale, sondern vor allem der Mut der Kinder, sich dieser Herausforderung zu stellen, war das Wichtigste. Darum hat Walter Ruder seine Schüler gebeten, ihre Eindrücke und Gefühle von diesem Tag zu Papier zu bringen. An den schönen Bildern und interessanten Berichten kann man sich vom 1. Bis 13. April im Foyer der Villaban erfreuen.

„Es ist ein Gewinn in jeder Altersstufe, sich **aktiv** für seine Gesundheit einzusetzen,“ meint Walter Ruder. Daher bietet er ab Mai auch Vormittagskurse für Erwachsene an. Unter seiner Leitung kann Tai Chi und Kung Fu trainiert werden. Besondere sportliche Voraussetzungen sind nicht nötig. Menschen jeden Alters sind dazu herzlich eingeladen.

Kitty Weis

Walter Ruder, Villaban, Marie-Curie-Str. 1
Info unter: T. 285 3022

Mit „THEO“ durch die theoretische Prüfung

An der Vaubanallee hat eine Fahrschule eröffnet



„Wie kann man nur im Vauban eine Fahrschule aufmachen. Da wohnen doch nur die Ökos ohne Auto.“ Diese Meinung bekam Marcus Baas des öfteren von Bekannten zu hören. Doch er ließ sich nicht beirren. „Es gibt hier so viele junge Leute im Stadtteil, die in einigen Jahren 17 sind, dazu noch 2 Schulen in St. Georgen; Merzhausen ist nicht weit, da wächst mir überall die Kundschaft zu“, meint Marcus Baas optimistisch. Bereits in der ersten Woche nach der Eröffnung habe er 14 Anmeldungen bekommen. Davon sind 70 % aus dem Vauban, der Rest verteilt sich auf St. Georgen und Merzhausen. Mit einem nagelneuen BMW 1er holt er seine Schüler an der Haustüre ab. Ausgerüstet mit einer Start-Stop-Automatik hält das Fahrzeug vor jeder roten Ampel an, was die Nerven des Fahrschülers (und des Fahrlehrers)

schont und den Benzinverbrauch unter 6 Liter drückt. Zur Anschaffung eines Bio-Diesels konnte der Fahrlehrer sich noch nicht entschließen. „Noch nicht ausgereift, zu teuer und es gibt Probleme mit unreinem Sprit“, meint er. Um die lästige Büffelei für die Theoretische Prüfung zu erleichtern, hat Marcus Baas ein „PALM“-Gerät, System Theo angeschafft. Alle Prüfungsfragen erscheinen auf dem Display und man muss nur die richtige Antwort antippen. Für 16 € kann der Prüfling „Theo“ für 14 Tage ausleihen.

Danach braucht man keine Angst mehr vor der Theorieprüfung zu haben, meint Marcus Baas.

Kitty Weis

Fahrschule M. Baas, Vaubanallee 30
T. 0171/266 1563

+++expresso+++

Der Termin- und Infoservice

Neu: Termine-Infos-Veranstaltungen-Mitmachen
www.quartiersarbeit-vauban.de Wer gerne in den Verteiler der Quartiersarbeit eingetragen werden möchte, sende ein Email an quartiersarbeit@vauban.de!

ORGA-Treffen: Vauban tanzt! Mi.12.3., 20:30 im Süden
Kinderkino zeigt: „Der Schatz des Weißen Falken“ ab 6 Jahren Fr. 14.3., 15:30 im Haus 037
Frühlingsflohmarkt: Sa., 12.4. auf dem Marktplatz 9-16 Uhr. Anmeldungen unter: quartiersarbeit@vauban.de
Frühlingsmarkt mit Musik Mi., 23.4, 14:30-18, A. Döblin-Platz
Kinderkino zeigt: „Händeweg von Mississippi“ ab 6 Jahren im Spielhaus beim Kinderabenteuerhof
Bitte vormerken: Stadtfest „Das Zehnte“, Sa., 12.7.08



Infoveranstaltung Wiesenhort von Di.-Do. 13-17: 30, kl. Gruppe, mitten in der Natur, tolle Freizeitmöglichkeiten, ein Waldtag.
 Fr., 11.4., 17 Uhr Kinderabenteuerhof
AG Integrativ Di., 15.4., 20:30 im Büro Haus 37
Aktions/Backtag von 0 bis 99 Sa., 15.3, 19.4., 10.5. am 19.4 mit integrativem Frühstück ab 10 Uhr.
Frühjahrsfest am Sa., 10.5. von 12 - 18
Ferienprogramm Pfingstferien 13.5.-16.5., 8-16 Uhr, Programme liegen aus od. im Internet/Büro abrufbar ab Mitte April
Platz geschlossen: 17. - 24.3 und 18. - 25.5



JuKS Quizmaster 29.2.
Playstationturnier FIFA Soccer 2008 7.3.
Das Perfekte Dinner – kochen, backen, essen 14.3.
Singstarparty 4.4.
JuKS Kino – euer Film auf Großleinwand 11.4.



Der Marktplatz um die Ecke

Großer Flohmarkt bei hand 2 hand
 26.4., 10-16 Uhr, Oltmannsstr. 30
4- bis 5-Zimmer-Wohnung im Vauban
 zur Miete oder zum Kauf gesucht.
 Tel. 0151 52 74 05 53
Deutsch-englische Familie sucht 4-Zimmer Wohnung
 bis 750€ warm, Kontakt: Peter T. 0176 2580 3166
Große Familie sucht Haus oder 6-Zimmerwohnung in Vauban
 Chiffre zeitung@vauban.de
Älteres kinderliebes Ehepaar sucht im Vauban 3 bis 4 Raumwohnung
 zwischen 80 und 90 m². Kein EG und keine offene Küche. Möglichst mit Aufzug. Chiffre zeitung@vauban.de
Mit-Pächter/in für Schrebergarten gesucht! Uns wird die Arbeit in unserem Schrebergarten zuviel und deshalb suchen wir Einzelperson, Paar oder Familie, die sich mit uns die Arbeit und die Ernte (wenn die Schnecken sie nicht fressen!) teilen. Der Garten ist nur 3 min vom Vauban entfernt! Tel. 476 79 78
Günstig und zentral: Stellplatz in der Solargarage zu ermierten. 30€ monatlich, ab sofort. Tel.: 0761/282 8035 oder 0160 523 2984
Ihr Haus in guten Händen Lehrerfamilie m. 2 Töchtern (12 u. 15 J.) su. Haus für eine Mietdauer v. 6 Jahren. Email: dashaus20081@web.de
Stellplatz in der Hochgarage Vauban von privat verbilligt zu verkaufen
 Tel.: 4570818

Das 1. Jahr haben wir gut abgeschnitten und das wollen wir mit unseren Kunden feiern:

Sa. 29.3.08 , ab 13 Uhr, M.-Curie-Str. 1, Villaban

GISELE FIAND – FRISEURMEISTERIN & MANUELA SANCHEZ – FRISEURIN



Gottesdienste: Karfreitag, 21.3., 15 Uhr, OASE
 Osternacht, 22.3., 21 Uhr, Marktplatz,
 So., 6.4., 10. 30 Uhr, So., 4.5., 10.30 Uhr
Treffpunkt „Ältere Generation“
 1. Mo. im Monat, 15 Uhr in der OASE: 7.4., 5.5.
Eucharistie meditativ
 Do 27.3., Do 24.4., Mi. 21.5., 20.30 Uhr in der OASE



Kindheit im Vauban:
 Inlinen, ausruhen und abends warten auf geschenkte Brezeln